



Aus den Rohstoffmärkten

Fehlende Leercontainer sind immer noch der limitierende Faktor in der globalen Logistikkette und zahlreiche Importartikel werden durch die derzeitigen Seefrachtraten von Asien nach Europa verteuert.

Bei diversen Warengruppen, im Besonderen bei Süßwaren und TK Convenience Produkten, sind die Lieferketten bereits heute unterbrochen. Versorgungsengpässe stehen bevor.

Molkereiprodukte (weiße Linie)



Die unterschiedlichen Erzeuger haben in den letzten 3 Monaten die Quarkpreise um ca. 15% und die Sahnepreise um ca. 10% angehoben. Die Gefahr von weiter steigenden Preisen besteht weiterhin.



Butter

Wie erwartet, haben sich die Preise vorerst stabilisiert. Ein klarer Trend ist aber weiter nicht erkennbar.



Schnittkäse

Die knappen Lagerbestände durch die vielen Öffnungen bestimmen das Tagesgeschäft. Die Verarbeiter ringen um die verfügbaren Milchmengen. Aktuell verhindert aber dennoch die Wettbewerbssituation den „eigentlich“ notwendigen Preisanstieg.



Eiprodukte

Durch die steigenden Temperaturen lässt die Nachfrage im LEH spürbar nach. Diese wird aktuell durch die Nachfrage seitens der gewerblichen Verarbeiter mehr als kompensiert. Bedingt durch die seit Jahresbeginn stark gestiegenen Futtermittelpreise ist die Eierproduktion vielerorts nicht profitabel.



Haselnusskerne

Unverändert, die Preise werden maßgeblich von der Währung beeinflusst.



Mandeln

Der Verkaufsdruck der Kalifornier ist durch die sehr guten Verschiffungszahlen deutlich geringer geworden. Der Ernteüberhang ist dennoch nicht klein. Besorgniserregend ist das Thema Wasser in Kalifornien. Die Wasserkosten für die bewässerten Plantagen steigen massiv. Es muss in diesem Herbst und Winter sehr viel regnen und schneien. Am 12. Juli erhalten wir weitere, objektive Ernteschätzungen.



UNSERE ROHSTOFFWELT



Sonnenblumenkerne Bakery

Die Verkäufe für die neue Ernte finden noch sehr verhalten statt. Da die Anbauflächen insgesamt ausgedehnt worden sind, hängt die weitere Preisentwicklung stark von den konkurrierenden Produkten Soja und Palmöl ab.



Sesamsaat

Wir sehen den Markt weiter seitwärts tendieren. Auch hier stellen uns die gestörten Logistikströme vor große Probleme.



Kürbiskerne

Bei dieser Artikelgruppe schlagen die extrem gestiegenen Frachtraten gemeinsam mit den knappen Verfügbarkeiten der laufenden Ernte massiv in den Preisen auf. China baut zugunsten von Mais und Soja deutlich weniger Kürbiskerne für die neue Ernte an. Daher halten wir eine Entspannung der Preise für unwahrscheinlich.

Blaumohn

Unverändert.



Leinsaat

Die Situation ist weiter unverändert. Bis zum Eintreffen der neuen Ernte, Ende Oktober, wird es keine wirkliche Entspannung geben.



Sultaninen

Die neue Ernte entwickelt sich weiterhin gut. Die schwache Währung der Türken drückt weiter auf die Preise. Die Regierung versucht durch manipulative staatliche Eingriffe dem entgegenzuwirken.



Ananas

Mit der Haupternte im Herbst werden wir, wenn überhaupt, frühestens Ende November mit einer Entspannung rechnen können. Die Containerprobleme, fehlende Arbeitskräfte, etc. sollten bis dahin aber Vergangenheit sein!



Aprikosen

Unverändert.



Äpfel

Da die Nachtfröste im April keine nennenswerten Schäden hinterlassen haben, gehen wir von einer guten Apfelernte in 2021 aus.



Birnen

Die reduzierten Anbauflächen konnten durch gute Witterungsverläufe und gut gefüllte Wasservorräte eine doch halbwegs gute Ernte hervorbringen. Die Preise bewegen sich daher auf fast Vorjahresniveau.



UNSERE ROHSTOFFWELT



Himbeeren

In der kommenden Woche startet auf dem Balkan die neue Ernte. Es wird mit niedrigeren Erträgen gerechnet. Die Nachfrage nach den ersten LKW's ist stark überhitzt, da die Läger mittlerweile fast überall vollständig geräumt sind. Sobald die Polen ab Ende August die Warenverfügbarkeit verbessern, werden die Preise nachgeben.



Pflaumen

Hier haben erhebliche Fröste während der Blüte zu teils massiven Schäden auf den Plantagen in Serbien geführt. Die Auswirkung auf die Preise der neuen Ernte aller Regionen bleibt abzuwarten.



Sauerkirschen

Auch hier haben die starken Nachfröste in Ungarn deutliche Schäden hinterlassen. Die neue Ernte bewegt sich aktuell dennoch auf dem Vorjahresniveau. In Polen wird mit einer guten Ernte gerechnet, daher gehen wir im Besonderen bei den TK-Varianten von günstigeren Preisen aus. Bei den Konserven sind die Kostentreiber Blech und Kartonagen zu beachten.